

7/6
KS.

Ä
T 110
160

Ethik

als

Grundwissenschaft der Pädagogik.

Ein Lehr- und Handbuch

von

Direktor **Dr. M. Jahn.**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.



Leipzig,

Verlag der Dürsch'schen Buchhandlung.

1899.

Ä

Vorwort zur ersten Auflage.

~~~~~

Turpe est, quempiam multos annos continenter laborare et exerceri, ut vel bonus grammaticus, vel rhetor, vel geometra, vel medicus fiat: ut autem vir bonus evadat, nihil laboris insumere. Galenus.

Die Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik steht nach mehreren Seiten hin im Gegensatz zur allgemeinen Ethik. Während diese von der Höhe der ethischen Idee ausgeht, hat jene die ersten sittlichen Keime im kindlichen Gemüt aufzusuchen und deren Entwicklung weiter zu verfolgen, und während jene darstellt, wie der Mensch sein soll, weist diese auch nach, wie das Seinsollende zum Gegenstand des Wollens und Handelns gemacht werden kann. Die pädagogische Ethik wird so naturgemäss zu einer psychologischen, und nach dieser Seite hin steht vorliegende Schrift in enger Beziehung zu des Verfassers „Psychologie als Grundwissenschaft der Pädagogik“.\*) Die pädagogische Ethik gelangt zwar auch zu sittlichen Begriffen, Ideen und Gesetzen; diese sind aber hier nicht die Voraussetzungen, sondern die Resultate der Betrachtung und erscheinen dann erst als die idealen Zielpunkte aller menschlichen Entwicklung.

Indem aber der Verfasser die Ethik in enge Verbindung mit der Psychologie und Pädagogik gebracht, hofft derselbe nicht nur die sittliche Bildung des Lehrers und Erziehers vertiefen zu helfen, sondern auch die Erkenntnis, welche immer mehr um sich greift, zu stärken, dass für Gesellschaft und

---

\*) Verlag der Dürr'schen Buchhandlung. 2. stark vermehrte Auflage. Leipzig, 1897. VIII u. 412 S.

Staat neben dem Religionsunterricht ein besonderer Moralunterricht als Notwendigkeit erscheint. Zugleich hofft der Verfasser, dass das Buch jedem willkommen sein werde, der bestrebt ist, den Blick auf das Ganze der menschlichen Angelegenheiten zu erweitern und den hohen Aufgaben des Lebens ein reines und ernstes Interesse zu widmen.

Der Verfasser hat auch dieses Mal die vorzüglicheren ethischen Schriften zu benutzen sich bemüht und ein Verzeichnis derselben dem Buche beigelegt.

---

## Vorwort zur zweiten Auflage.

---

Die zweite Auflage dieses Werkes, welchem die Kritik und ein weiterer Leserkreis eine freundliche Aufnahme gewährt haben, bietet, was die Grundgedanken und die Anordnung des Stoffes betrifft, im ganzen den gleichen Inhalt wie die erste. An verschiedenen Stellen ist jedoch die Ausführung verbessert und ergänzt worden. Das bezieht sich besonders auf den vierten Teil, in welchem der Verfasser versucht hat, die ethischen Wahrheiten noch mehr in Berührung zu bringen mit den Fragen, welche die Gegenwart bewegen. Da das Buch auch bei Bearbeitung pädagogischer Themen für Prüfungs- und Konferenzarbeiten benutzt worden ist, hat der Verfasser den einzelnen Abschnitten Litteraturangaben beigelegt, welche auf Werke hinweisen, die entweder gleiche oder ähnliche oder entgegengesetzte Gedanken darbieten. Hierdurch hofft der Verfasser, das weitere Studium der Ethik mit fördern zu helfen. Und so sendet er das Werk hinaus mit dem Wunsche, dass es an seinem bescheidenen Teile anregend und mitgestaltend auf das Leben unseres Volkes in Schule und Haus und überall, wo die Erziehung in Frage kommt, wirken möge.

Leipzig, im April 1899.

Der Verfasser.

# Inhaltsverzeichnis.

## Einleitung.

- § 1. Das Gebiet des Ethischen. S. 1.
- § 2. Begriff und Hilfsmittel der Ethik. S. 3.
- § 3. Ethik und Pädagogik. S. 6.
- § 4. Methode und Einteilung der Ethik. S. 8.

## Erster Abschnitt.

### Die selbstischen und socialen Triebe und Gefühle.

- § 5. Die sinnlichen Gefühle. a. Der Ton der Empfindung. b. Lust und Unlust. c. Die Mannigfaltigkeit sinnlicher Gefühle. S. 13—16.
- § 6. Die sittlichen Elementargefühle, das Mitgefühl insbesondere. a. Beispiele. b. Beschreibung der elementaren sittlichen Gefühle. c. Die sinnlichen und sittlichen Gefühle. S. 16—19.
- § 7. Die Bedingungen des Hervortretens sittlicher Gefühle. a. Die Vergeistigung der Aussenwelt. b. Die Nachahmung. c. Der Affekt. d. Pädagogisches. S. 19—24.
- § 8. Die Triebe. a. Überleitung. b. Das Wesen der Triebe. c. Arten der Triebe. d. Die selbstischen und geselligen Triebe. S. 24—28.
- § 9. Das Selbstgefühl. a. Die Erklärung desselben. b. Richtungen, nach denen sich das Selbstgefühl entwickelt. c. Selbstgefühl und Selbstbewusstsein. d. Die sociale Bedeutung des Selbstgefühls. S. 28—34.
- § 10. Die Begierden und Leidenschaften. a. Das Begehren überhaupt. b. Die Begierde. c. Die Leidenschaft. d. Die Wirkungen dieser Zustände. S. 34—39.
- § 11. Die Affekte. a. Das Wesen derselben. b. Arten der Affekte rücksichtlich des Ethischen. c. Die Affekte und Leidenschaften. d. Ihre sittliche Bedeutung. S. 39—43.
- § 12. Die Mannigfaltigkeit der selbstischen und socialen Gefühle und Triebe. a. Die Reduktion derselben. b. Richtungen und Steigerungen des Selbstgefühls. c. Richtungen und Steigerungen des Mitgefühls. S. 43—48.
- § 13. Das Handeln. a. Die unwillkürliche Bethätigung. b. Die Gefühle und das Handeln. c. und die Beziehungen desselben zu den Vorstellungen. S. 48—51.
- § 14. Die individuelle Beschaffenheit den socialen Gefühlen und Trieben gegenüber. a. Die Temperamente. b. Die besondere individuelle Beschaffenheit den sympathischen und selbstischen Gefühlen gegenüber. c. Familien- und öffentliche Erziehung. S. 52—57.

- § 15. Die negative und indirekte sittliche Erziehung. a. Das Wesen derselben. b. Die erste leibliche und geistige Pflege. c. Beispiel und Umgang. d. Gewöhnung und Übung. S. 57—61.
- § 16. Die Sittlichkeit und die Möglichkeit sittlicher Bildung. a. Rückblick und Überleitung. b. Das Wesen der Sittlichkeit. c. Die Möglichkeit sittlicher Bildung. S. 61—66.

### Zweiter Abschnitt.

#### Die sittlichen Begriffe und Ideen.

- § 17. Das Angenehme. a. Der Begriff des Angenehmen. b. Die niedere und höhere Sinnlichkeit. c. Der Hedonismus und Eudämonismus. S. 67—72.
- § 18. Das Nützliche. a. Das Gebiet des Nützlichen. b. Die Güter. c. Der Utilitarismus. d. Pädagogisches. S. 72—78.
- § 19. Das Schickliche. a. Der Begriff des Schicklichen. b. Die Sitte. c. Bedeutung der Sitte. d. Die Erziehung zum Schicklichen. S. 78—83.
- § 20. Das Ehrenvolle. a. Die Ehre und ihre psychologische Grundlage. b. Der Gegenstand der Ehre. c. Der Wert des Ehrenvollen. d. Die Pflege des Ehrgefühls. S. 83—89.
- § 21. Das Tugendhafte. a. Das Wesen der Tugend. b. Die Arten der Tugend. c. Das Böse. d. Über die Lehrbarkeit der Tugend. S. 89—93.
- § 22. Das Pflichtgemässe. a. Das Wesen der Pflicht. b. Das Gewissen. c. Einteilung der Pflichten. d. Das Erlaubte. S. 94—98.
- § 23. Die sittlichen Ideen. a. Rückblick. b. Güter, Tugend und Pflicht. c. Die Ideen. S. 98—102.
- § 24. Die Idee des Guten und das Princip der Sittlichkeit. a. Die Einheit der Ideen. b. Die Idee des Guten. c. Das Princip der Sittlichkeit. S. 103—106.
- § 25. Die Idee der Gleichheit. a. Die Würde des Menschen. b. Die Gleichheit des Menschen. c. Weitere inhaltliche Bestimmungen des Moralprincips. S. 106—110.
- § 26. Die Idee des Rechts. a. Die Begründung der Idee. b. Die Idee selbst. c. Die Wiedervergeltung. S. 110—116.
- § 27. Die Idee des Wohlwollens. a. Der Zusammenhang mit dem Früheren. b. Die Idee selbst. c. Rückblick und weitere Vervollständigung des Princips der Sittlichkeit. S. 116—122.
- § 28. Das Ziel der Erziehung. a. Die Möglichkeit des Besserwerdens. b. Die Ideen und der Mensch. c. Überleitung. S. 122—126.

### Dritter Abschnitt.

#### Das sittliche Wollen.

- § 29. Das willkürliche Handeln. a. Vorbemerkung. b. Die unwillkürliche Bethätigung. c. Beispiele von Willenshandlungen. S. 127—133.
- § 30. Die Hauptmerkmale des Wollens. a. Weitere Beschreibung von Willenshandlungen. b. Die Bestandteile des Wollens. c. Die Verwirklichung des Gewollten. S. 133—139.
- § 31. Die Natur des Willens. a. Wollen und Denken. b. Wollen und Fühlen. c. Begehren und Wollen. S. 139—144.